

Rezension

Felsenburgen der Sächsischen Schweiz – Neurathen, Winterstein, Arnstein

Anne Müller, Matthias Weinhold – Hrsg. G. Ulrich Großmann



Zu den Autoren.

Dr. Anne Müller, geboren in Pirna (Sachsen), studierte mittelalterliche Geschichte in Halle, Leipzig, Dublin und Dresden. Sie promovierte zum Thema „Bettelmönche in islamischer Fremde“. Frau Müller ist wissenschaftliche Geschäftsführerin der FOVOG (Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte) an der Katholischen Universität Eichstätt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die irische und britische Sakralarchitektur bzw. –geschichte, mittelalterliche Burgen gehören am Rande dazu. Matthias Weinhold forscht und publiziert insbesondere zu Themen der Wasserversorgung auf Burgen.

Formalien.

Das Buch ist jetzt aktuell Anfang **2010** erschienen im Verlag **Schnell & Steiner** in Regensburg. Es hat das Format 14,8 x 21 cm, ist 125 Gramm schwer und hat 48 Seiten mit 68 meist farbigen Abbildungen (Bilder, Grundrisse, Zeichnungen). Es kostet **6,90 Euro** und ist ein Paperback mit einem Vierfarb-Hochglanz-Umschlag. Druck und sämtliche Bilder sind von **hoher Qualität**, was bei Heften dieser Art und Preisklasse als außergewöhnlich zu betrachten ist. Der Band gehört zur Buchreihe „Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa“ und wird dort mit Band 23 gezählt.

Zur anvisierten Zielgruppe ist zu sagen, dass eher der fachkundige Burgenfreund sowie der wanderfreudige Tourist mit Burgenambitionen angesprochen werden soll, als der wissenschaftlich orientierte Leser, enthält das Buch doch verstärkt interessante Informationen zu Zugang und zu besichtigenden Bauteilen der Burg.

ISBN: 978-3-7954-2303-2. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.schnell-und-steiner.de> oder unter der Adresse:

Verlag Schnell & Steiner GmbH
Leibnizstraße 13
93055 Regensburg



Gliederung.

Das Burgenheft hat nicht eine bestimmte Burg zum Thema, sondern ein Gebiet – die sächsische Schweiz - mit mehreren Felsenburgen. Zielgruppe ist der burgenkundlich interessierte Besucher und Wanderer zu den Burgen. Entsprechend stellt sich die Gliederung dar.

Aus dem Inhaltsverzeichnis.....:

- Eine kurze Würdigung
- Einführung zur Geschichte
 - Baugeschichtliche Einleitung
- Neurathen
 - Wege zur Burg
 - Eckdaten zur Burrgeschichte
 - Rundgang
- Winterstein
 - Weg zur Burg
 - Eckdaten zur Burrgeschichte
 - Rundgang
- Winterstein
 - Weg zur Burg
 - Eckdaten zur Burrgeschichte
 - Rundgang
- Wichtige Literatur

Die Gliederung stützt die gewünschte Schwerpunktsetzung.



Ziel und Anspruch.

Bei dem geringen Umfang eines solch kleinen Burgenführers ist es ungemein schwierig, eine erschöpfende Information über mehrere Zielgruppen hinweg zu liefern. Der nur wenig erfahrende Besucher einer Burg sucht Erklärungen für das Gesehene und wünscht ein wenig über die Geschichte der Burg zu erfahren. Außerdem soll es eine Hochglanzbroschüre sein, die man sich auch gerne zur Erinnerung zu Hause anschaut. Bei den mehr burgenkundlich orientierten Lesern kann den Schwerpunkt entweder in Richtung der Bauforschung legen, oder man versucht mehr den Historiker anzusprechen und betont die Geschichte der Burgherren und des Gebietes.

Der Rezensor geht hier davon aus, dass ganz allgemein der burgeninteressierte Besucher angesprochen werden soll. Besonders schwierig – aber dennoch verdienstvoll - macht das Werk zum einen die extreme Topografie und Unzugänglichkeit der Felsenburgen, zum anderen der geringe Erhaltungsgrad der Anlagen.

Der Verlag Schnell & Steiner verlegt seit vielen Jahren preiswerte Hefte und Bücher zu Baudenkmalern, um den Besuchern vor Ort eine nützliche Broschüre in die Hand zu geben.

Zielerreichung.

Der Burgenführer ist etwas anders geraten, als man die Hefte der Reihe der Wartburggesellschaft im Verlag Schnell & Steiner normalerweise kennt. Zum einen werden nicht eine Burganlage, sondern gleich drei Burgen vorgestellt. Sie verbinden die lokale Lage in der sächsischen Schweiz sowie der Typus „Felsenburg“.

Der vorliegende Band ist insofern besonders verdienstvoll, als es wenige Publikationen zu diesen Burgen und dem Typus Felsenburgen im Elbsandsteingebirge gibt. Eine Darstellung war und ist entsprechend überfällig. Im Sinne der Zielgruppe liefert das Werk dazu viele nützliche Informationen und es besticht durch zahlreiche atemberaubende Fotos. Das Material ist anschaulich und für den Burgenfreund ausreichend dimensioniert aufbereitet.

Etwas schwerer tut man sich mit den inhaltlichen Aussagen. Die unzugängliche Topografie der Anlagen und deren geringer Erhaltungszustand machen exakte Aufmaße und daraus folgernd bauhistorische Analysen und Rekonstruktionen schwierig. Allzu schnell werden da die Form und Ausprägung eines hölzernen Wehrgangs exakt beschrieben, obschon die Sachlage nur die Aussage, dass ein Wehrgang vorlag, zulässt, nicht aber dessen Bestückung mit Schießscharten und deren Art und Zahl. Auch Interpretationen von Feuersignalstellen und deren Handhabung mittels Balkenkonstruktionen und feuchten Fellen scheinen vage und werden nur ansatzweise belegt.

Die Sonderinformationen zur Handhabung und Wirkung Armbrusten sind leider nicht auf der Höhe heutiger Forschung und Erkenntnis. So schränken enge Schießkammern nicht nur die Handhabbarkeit von Bögen ein, sondern die der Armbrusten genauso. Lediglich die geringe Höhe einer Schießkammer wirkt sich ausschließlich auf Bögen negativ aus. Auch lässt sich die Armbrust nur mit entsprechendem Werkzeug leichter spannen als ein Bogen. Verwendet man zum Beispiel Gürtelspannhilfen (vielfach im Mittelalter verwendet), so ist das Spannen einer Armbrust ein wahrer Kraftakt!

Inwiefern eine Armbrust auf 400m noch treffsicher schießt (also nicht nur die Weite erreicht, sondern auch zuverlässig das Ziel trifft) muss erst einmal nachgewiesen werden. Heutige traditionelle Armbrustschützen erreichen mit Spitzenarmbrusten (1 Rüstung Zugkraft) Schussweiten von etwa 350m, Zielschießen wird jedoch auf 50m bis 100m ausgerichtet.

Die Autoren schreiben von der Schwierigkeit, verlässliche Rekonstruktionen zu erstellen und auch davon, dass es bereits mehrere unterschiedliche Interpretationen von Rekonstruktionen gibt. Dennoch werden die eigenen Rekonstruktionen dazu nicht reflektiert. Natürlich ist es gut und für den Besucher nützlich, solche Rekonstruktionen zu bringen. Das verbessert das Verständnis und die Vorstellenskraft in Hinsicht auf die Burganlage. Ob in reale Fotos eingefügte Rekonstruktionszeichnungen jedoch optisch positiv wirken, muss dem persönlichen Geschmack anheim gestellt werden.



Zusammenfassung.

Die Autoren sind mit viel Engagement ein ganz wichtiges – weil wenig berührtes - Thema der Burgenforschung, eben die Felsenburgen in der Sächsischen Schweiz, angegangen. Dass dabei eine etwas andere, neue Art Burgenführer aus der Reihe der Wartburg Gesellschaft herausgekommen ist, muss besonders gewürdigt werden, da das Heft für den burgeninteressierten Wanderer und Lokaltouristen genau das richtige Maß an Informationen bereit hält. Das Buch liefert eine große Anzahl an beeindruckenden Fotos sowie Grundriss- und Rekonstruktionszeichnungen. Leider bleiben manche Interpretationen und Rekonstruktionen ohne Nachweis und sind daher spekulativ. Die Angaben zur mittelalterlichen Nutzung der Armbrust sind nicht auf dem aktuellen Forschungsstand.

Gesamturteil:



Rüdiger Berges

Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★☆☆☆ Durchschnittlich
- ★☆☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆☆ Indiskutabel